

tatis. lateribus fuscenti-ferrugineis, margine pallidis, carina laete viridi; utriculo squamam parum excedente sessili compresso hinc convexo inde concavo-plano, ovato-lanceolato subnervi viridulo, margine dentato-scabrido, ore subintegro. — *C. incurvae* aliquo modo similis est. — G. Mandon Fl. andium Bolivien. no. 1429.

Bolivia. prov. Larecaja, alt. 3100—4200 m.

(Schluss folgt)

## Hieracium fragillimum nov. spec.

Von Prof. Br. Blocki (Lemberg).

Diagnose: Wurzelstock kurz, oberirdische, teils sterile, teils blühende Ausläufer treibend. Sterile Ausläufer liegend, vielblättrig; blühende Ausläufer aus liegender Basis bogig aufsteigend, ziemlich dick, mit zahlreichen lanzettlichen, spitzen Blättchen besetzt. Stengel steif aufrecht, bis 6 dm hoch, fein längsgestreift, selbst im lebenden Zustande sehr zerbrechlich. Inflorescenz vielköpfig, trugdoldigrispig, ziemlich locker, in hohem Grade übergipflig; deren Aeste ziemlich nahe bei einander inseriert, spitzwinklig abstehend. Blätter aufrecht abstehend, dicklich, stark glauceszierend (besonders im jugendlichen Zustande). Grundständige Blätter lineallanzettlich bis lanzettlich, 12—15 cm lang, 1—2 cm breit, im obersten Viertel am breitesten, spitz (nur die zwei untersten stumpflich), zur Basis allmählich verschmälert, an den Rändern geschweift gezähnt. Stengel 4blättrig; die Blätter gegen die Spitze des Stengels zu decrescierend, mit allmählich verschmälert Basis sitzend, das unterste von der Gestalt der Wurzelblätter, die übrigen lanzettlich-lineal, allmählich zugespitzt. Blühendes Köpfchen 5 mm lang, 3 mm breit; Fruchtköpfchen 5 mm lang und breit. Ligulae kurz, gelb. Hüllblättchen linealpfriemlich, 1 mm breit, häutig berandet. Blätter reichlich bewimpert, der Mittelnerv unterseits dicht-, die beiderseitigen Blattflächen ziemlich spärlich mit einfachen Haaren bekleidet. Die Haare an den Blättern steiflich, gegliedert, 2 mm lang. Die Blätter tragen überdies auf beiden Flächen eine ziemlich dicht aufgetragene Bekleidung, bestehend aus weisslichen sternförmigen Haaren, welche jedoch auf der oberen Blattfläche bald verschwinden. Dieselbe, aus steiflichen, wagrecht abstehenden, 2 mm langen Haaren bestehende Bekleidung weisen auch der Stengel und die Ausläufer auf; die Behaarung des Stengels nimmt gegen den Blütenstand hin an Dichtigkeit ziemlich rasch ab, so dass der obere Teil des Stengels nur spärlich behaart ist; hingegen sind die Ausläufer und der untere Teil des Stengels dicht mit einfachen Haaren bekleidet. Ausserdem weisen die Ausläufer und der Stengel (besonders im unteren Teil) eine ziemlich dichte Sternhaarbekleidung auf. Die Köpfchenstiele und Blütenköpfchen sind mit weisslichen Sternhaaren sehr dicht besetzt und tragen überdies eine ziemlich reichliche, aus 2 mm langen, an der Basis schwärzlichen einfachen Haaren, und eine sehr spärliche, aus kurzen, drüsen tragenden Haaren bestehende Bekleidung.

Blütezeit: Mitte Juni.

Vorkommen: An Waldrändern und grasigen Lehnen in Kleparów, Brzuchowice und Solonka bei Lemberg, zahlreich.

Anmerkung: Neben *H. gypsicola mihi* (Oest. bot. Zeitschr. 1888), *H. pseudincanum mihi* und *H. pinetorum mihi* gehört obige, jedenfalls sehr distinkte Art der Lemberger Flora in jene Abteilung der „Prae-altum“-Gruppe, die sich durch das Vorhandensein einer dichten Sternhaarbekleidung auf den Blättern prägnant auszeichnet. Von *H. gypsicola mihi*, *H. pseudincanum mihi* und *H. pinetorum mihi* unterscheidet sich *H. fragillimum mihi* schon durch den in hohem Grade zerbrechlichen Stengel sehr erheblich.

Lemberg, im Oktober 1896.

## Botanische Mitteilungen aus Schlesien.

Unter dieser Ueberschrift gedenke ich, wie bereits früher in der „Deutschen bot. Monatsschrift“ eine Reihe von kleineren und grösseren Original-Mitteilungen, die aus meinen botanischen Beobachtungen und Wanderungen hervorgegangen sind, in zwangloser Folge hier niederzuschreiben. Ich habe die Hoffnung, der eine oder der andere Botaniker wird darin für sich oder für seine Lokalfloora manches finden, was ihm einiges Interesse abgewinnen dürfte. — Oft wirkt eine kurze, hingeworfene Notiz über eine interessante Erscheinung auf botanischem Gebiet anregend für weitere erfolgreiche Beobachtungen.

### *Taraxacum officinale* L. *Forma monstrosa*.

Am 17. Juni cr. fand ich am Wege von Prinkendorf nach Hochkirch bei Liegnitz einen kräftigen Stock von *Taraxacum officinale* L. mit mehreren Blütenschäften, bei welchen 1—1½ cm unter dem Hauptköpfchen ein ziemlich rechtwinkelig abstehendes sekundäres Nebenköpfchen hervorgewachsen war. Dasselbe war mit einem linealförmigen Deckblättchen gestützt und ungefähr halb so gross als das obere; sein Stiel ½—1 cm lang. Die Blütezeit des unteren Köpfchens mochte um einige Tage später liegen; denn ich fand es bei einigen Stengeln gerade in vollster Blüte, während das obere bereits abgeblüht war. Eine Verbänderung (Fasciation) lag nicht vor, wie ich dies bei dieser Art nicht gerade selten zu beobachten Gelegenheit hatte, denn sonst wäre die Blütezeit der Köpfe an einem und demselben Schafte nicht eine ungleiche gewesen, auch hätte der Stiel des sekundären Kopfes nicht eine vom Hauptstengel direkt abweichende Richtung genommen. Eigentümlich erscheint mir bei meiner Pflanze der Umstand, dass die Hauptachse durch den zweiten Blütenkopf in keiner Weise beeinträchtigt wurde. Seine gerade Richtung und gleichmässig abnehmende Stärke schliessen ebenfalls eine Fasciation gänzlich aus. Ausser den monströsen Blütenschäften war auch ein normaler mit einem Blütenkopf vorhanden. Blätter und Blüten waren sonst am ganzen Individuum sämtlich normal.

Wenn man nun geneigt wäre, die eben beschriebene monströse Erscheinung näher zu betrachten oder eine Ursache dafür aufzufinden, so möchte wohl der Standort in erster Reihe zu berücksichtigen sein. Wie schon gesagt, fand ich die Pflanze am Wege. Dieser Weg aber wurde in neuer Zeit frisch aufgeschüttet und hat als Unterlage eine sehr dicke Humusschicht. Auf solchem Boden wachsen gewisse Pflanzen sehr üppig und umsomehr, wenn durch den Regen von dem gewölbten Strassenplanum den anstossenden Gewächsen Dungstoffe in überrieselnder

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [2\\_1896](#)

Autor(en)/Author(s): Blocki Bronislaw [Bronislaus]

Artikel/Article: [Hieracium fragillimum nov. spec. 175-176](#)